Norwegisches Bauernleben.

Ein Cyclus in 10 Bildern

von

Adolph Tidemand.

Mit allegorischem Titel in Farbendruck, entworfen von C. Scheuren.

Nach den Original-Cartons, zu den für die Königl. Villa „Oskarshall", bei Christiania, ausgeführten Gemälden, lithographirt

von

J. B. Sonderland.

Mit deutschem Text von Wolfgang Müller und norwegischem Text von A. Munch.

Inhalt:

1. Knabe und Mädchen auf der Sonne.
2. Brautwerbung.
3. Brautzug nach der Kirche.
4. Familienglück.
5. Familienfolge.
6. Der Mutter Unterricht.
7. Des Vaters Unterricht.
8. Nächtlicher Fischfang auf dem „Fjord."
9. Des jüngsten Sohnes Abschied.
10. Der einsamen Eltern Trost.

NORSK BONDELIV.

En Cyklus i 10 Billeder

af

Adolph Tidemand.

Med et allegorisk Titelblad, i Farvetryk, af C. Scheuren.

Lithograferede efter Original-Kartonerne til de for „Oscarshall" ved Christiania, udførte Malerier,

af

J. B. Sonderland.

Med norsk Text af A. Munch og tydsk Text af Wolfgang Müller.

Indhold:

1. Børnene paa Sætteren.
2. Frieriet.
3. Brudetoget.
4. Familielykke.
5. Familiesorg.
6. Moderens Undervisning.
7. Faderens Undervisning.
8. Natten paa Fjorden.
9. Den yngste Søns Afsked.
10. De ensomme Gamle.

Zweite Auflage.

Düsseldorf.

Verlag von Eduard Schulte.

(J. Buddeus'sche Buch- und Kunsthandlung.)

Preis: Ein Friedrichsd'or.

K. 880

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0001-3

DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0002-9

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0003-4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0004-0

Norwegisches Bauernleben.

Ein Cyclus in 10 Bildern

von

Adolph Tidemand.

Mit allegorischem Titel in Farbendruck, entworfen von **C. Scheuren.**

Nach den Original-Cartons, zu den für die Königl. Villa „Oskarshall", bei Christiania, ausgeführten Gemälden, lithographirt

von

J. B. Sonderland.

Mit deutschem Text von **Wolfgang Müller** und norwegischem Text von **A. Munch.**

Inhalt:

1. Knabe und Mädchen auf der Senne.
2. Brautwerbung.
3. Brautzug nach der Kirche.
4. Familienglück.
5. Familiensorge.
6. Der Mutter Unterricht.
7. Des Vaters Unterricht.
8. Nächtlicher Fischfang auf dem „Fjord."
9. Des jüngsten Sohnes Abschied.
10. Der einsamen Eltern Trost.

NORSK BONDELIV.

En Cyklus i 10 Billeder

af

Adolph Tidemand.

Med et allegorisk Titelblad, i Farvetryk, af **C. Scheuren.**

Lithograferede efter Original-Kartonerne til de for „Oscarshall", ved Christiania, udførte Malerier,

af

J. B. Sonderland.

Med norsk Text af **A. Munch** og tydsk Text af **Wolfgang Müller.**

INDHOLD:

1. Børnene paa Sæteren.
2. Frieriet.
3. Brudetoget.
4. Familielykke.
5. Familiesorg.
6. Moderens Undervisning.
7. Faderens Undervisning.
8. Natten paa Fjorden.
9. Den yngste Søns Afsked.
10. De ensomme Gamle.

Zweite Auflage.

Düsseldorf.

Verlag von Eduard Schulte.

(J. Buddeus'sche Buch- und Kunsthandlung.)

1853.

Buchdruckerei von Hermann Voß.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0005-5

LANDES- UND STADT-BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

K. 389
c
5

M. 356

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0006-1
DFG

Carp. Schulzen fec.

Druck von Arno B. Ch. in Düsseldorf

J. B. Sonnenland lith.

Verlag von E. Schulte in Düsseldorf
(Zuhörnes' sche Buch- und Kunsthandlung.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0007-6
DFG

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0008-2

A. Tromsdorf inv. Druck von Arcz & Co in Düsseldorf. J.B. Sunderland lith.

Hirtenknabe u. Mädchen auf der Senne. + Dreng og Pige paa Sæteren.

Verlag von F. Schulte in Düsseldorf
(J. Buddeus' ehem. Buch- und Kunsthandlung.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0009-1
DFG

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0010-3

I.

Hirtenknabe und Mädchen auf der Senne.

Lichthelle, wunderbare Kinderzeit,
Des unbewußten Glückes sel'ge Tage,
Wie hold seid ihr, von keinem Fehl entweiht,
Wie klar seid ihr, getrübt von keiner Plage!

Hoch auf der Berghöh' harrt ein Kinderpaar,
Indeß umher die Ziegenherde weidet,
Gebirg und Thal umstrahlt der Frühling klar,
Der hell mit Rasengrün die Höh' umkleidet.

Es ist so heilig hell! Auf der Schalmei
Zieht nur der Knabe laut einfach'ge Lieder,
Das Mädchen strickt und lauschet still dabei,
Dazwischen tönen Herdenglocken nieder.

O Jugendleben, wie dies helle Bild,
Hast du aus Ton und Licht und Glanz gewoben!
O du entfließest sanft und hold und mild
Ein Frühlingstag im Hochgebirge oben!

Du blühst und duftest wie das üpp'ge Kraut,
Zu dem die Biene schwärmt auf fernen Zügen!
Hier ist kein Aug', das in die Zukunft schaut,
Die Gegenwart gibt seliges Genügen.

Lichthelle, wunderbare Kinderzeit,
Des unbewußten Glückes sel'ge Tage,
Wie hold seid ihr, von keinem Fehl entweiht,
Wie klar seid ihr, getrübt von keiner Plage!

I.

Børnene paa Sæteren.

Der er saa friskt paa Sætervang
Ved Morgentide.
Den lette Luft er som en Sang,
Skjøndt den kan bide —
Hör! freidigt toner hurens Klang
I Fjeldet vide.

To Børn Du seer paa Fjeldetind:
En Gut, en Jenie;
En Alpeglöd paa deres Kind
Fjeldluften tændte.
Saa freidigt de med Morgensind
Paa Livet vente.

Hvor Gjed kan gaae, Han skrækkes ei,
Hun vil ei grædе —
De fölges over vilden Hei
Med barnlig Glæde:
Gud vil, at saa de Livets Vei
Skal sammen trædе.

Dog, hvi de til hinanden gaae,
End ei de vide,
Saalidt som hvad de Voxne maae
I Dalen lide —
Ak, Himlen er saa frisk, saa blaa
Ved Morgentide.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0011-9

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0012-4

A. Tiggemann inv. Druck von Krüger & Co. in Düsseldorf J.H. Sanderland lith.

Brautwerbung ✣ Frierie.

Verlag von E. Schulte in Düsseldorf
(J. Bodenheim' sche Druck- und Kunsthandlung.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0013-0
DFG

LANDES- UND STADT- BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0014-5
DFG

II.

Brautwerbung.

Pocht auf der Jungfrau knospend volle Brust,
Und schwillt des Jünglings Herz ihr heiß entgegen,
Dann tritt ins Leben ein die höchste Lust,
Dann fühlt der Geist den reinsten Gottessegen.

In heimlich stiller Stube wirkt die Maid,
Sie schafft mit Fleiß fürs Haus, sie sorgt am Herde,
Dazwischen blitzt es oft wie Glück und Leid
Im tiefen Aug, in wechselnder Geberde.

Wie sie erschrak! An den sie immer denkt,
Er steht vor ihr; sie weiß sich kaum zu sammeln
Sie bietet ihm zur Rast, den Blick gesenkt. —
O wie sie beide wirre Worte stammeln!

Die Geister glühn, die Augen reden bald,
Es finden Form die bebenden Gedanken,
Die junge Liebe löst mit Allgewalt
Geheimnißvoller Räthsel feste Schranken.

Bald liegt Ihr Herz an Herzen! Wachsend flammt
Ihr hin zu Eures Daseins Gipfelhöhe.
Jetzt hält der Lebensleuz sein hohes Amt:
Was Knospe war, wird Blume im Gemüthe.

Pocht auf der Jungfrau knospend volle Brust,
Und schwillt des Jünglings Herz ihr heiß entgegen,
Dann tritt ins Leben ein die höchste Lust,
Dann fühlt der Geist den reinsten Gottessegen.

II.

Frieriet.

En Löverdagskveld sidder Møen tyst
Paa Stolen, i drømmende Tanker,
Hun veed ei om det er Frygt eller Lyst,
Hvoraf hendes Barm saa banker.

Hun lytter til faste, ilende Trin,
Som nærme sig ude paa Stien —
»Guds Fred« — saa træder i Stuen ind
Ungkarlen fra Fjordelien.

Han er saa dristig, han sætter sig hen
Paa Benken, ret over for Hende —
Sin Barndomsven, ja sin Hjertesven
I ham vel maa hun gjenkjende.

Han seer hende trofast i Øiet ind,
Udrækker sin Haand, den hvide:
Og hör, du Værne, vil du være min,
Saa Alt derhjemme er rede.

Mit Stabur er fuldt, min Buskap god,
Min Baad alt venter i Nöstet —
Hvad gavner det Alt, er Du mig mod,
Ret aldrig vorder jeg tröstet.

Hun driller ham ei, hun lægger sin Haand
I hans, saa kjærlig, med Ære.
Nu have de knyttet det Sjælenes Baand,
Som ud over Jorden kan bære.

Hvad sammen dem drog fra Barndoms Aar
Fuldtvel de kunne nu skjönne —
Nu blomstrer dem Livet med Duft af Vaar,
Som Hæggen i Dale grönne.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0016-6

Brautzug nach der Kirche. * Bräutelvogel.

Verlag von A. Schulz in Düsseldorf
(Buchhandlung für Kunst und Kunstwissenschaft)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0017-2

LANDES- UND STADT-BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0018-7

III.

Brautzug nach der Kirche.

Ein lauter Jubel ist der Hochzeitstag:
Was still im Herzen dämmerhaft umflossen
Ein fern geahntes, süßes Rätsel lag,
Kommt strahlenhell ans offne Licht geschossen.

Drum klingt aller Glocken voller Klang,
Die Fiedel rauscht und Flötentöne fliegen,
Es kommt der Zug den Friedhofweg entlang,
Wo tief im Grund die toten Schläfer liegen.

So wandelt überm Tod das Leben hin,
So übertönt das Dasein alles Sterben;
Das eben ist der Menschheit tiefer Sinn,
Daß sie zur Zukunft stürmt mit frischem Werben.

Es naht geschmückt der schöne Bräutigam,
Er führt die Maid beseligt zum Altare,
Sie wandelt unterm Brautkranz scheu in Scham,
Der Himmel lächelt hell dem frohen Paare.

Und ihnen folgt ein festliches Geleit,
Die Eltern, Freunde, Sippen sind geladen,
Sie alle sehn voll Scherz und Fröhlichkeit
Das Brautpaar ziehn auf altem lieben Pfaden.

Ein lauter Jubel ist der Hochzeitstag:
Was still im Herzen dämmerhaft umflossen
Ein fern geahntes, süßes Rätsel lag,
Kommt strahlenhell ans offne Licht geschossen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0019-7

III.

Brudetoget.

Bondens Liv er een festlig Stund,
Een Gang han glemmer sin Møie —
Det haarde Træk smelter om hans Mund,
Bli faaer det rølge Øie.
Det er, naar med sin kaarne Brud
I Bryllupstog han farer,
Da glimrer Guld og Skarlagenkrud,
Da juble Gjæsternes Skarer.

De Grander stemme da smart med i,
Den hele Dal blier opvækket;
Da heyder frem al den Poesi,
Som Hverdagslivet har dækket.
Da stiger Glæden i Spil og Stev,
Da vaagne Oldtidens Skikke,
Da byttes Valle og Fladbrødsler
For Sul og Øltøndens Drikke.

Den Stund er kommen for hine To,
Sin Høderdag nu de kjende:
Som Drot og Drotning de drage fro
Med Hird, med Skutilsvende.
Hun bærer Guldkronen höitidsfuld,
Han fører hende mandhaftig —
Hun er saa deilig, saa vennehuld,
Han er saa stolt og saa kraftig.

De Gamle skue med Lyst paa dem
Og tænke Livet tilbage,
De Unge trænge med Haab sig frem,
De Smaabörn juble for Kage.
Men ned paa Alle, paa Dalens Slægt,
See blidt de mægtige Fjelde
Og tage dem i sin Varetægt
Og skinne i al sin Vælde.

Saa vandrer Parret i Herlighed
Mens Bösser lystelgt knalde
Og Feien hvirvler for hvert et Fjed
Og Kirkeklokkerne kalde.
Alt op mod de hellige Trin de gaae,
Dybt Kjögemesteren bukker —
Drag ind, Trofaste, for Gud at staae,
Alt Kirkens Dör sig oplukker.

Nu Toget er stille i Herrens Huus,
Hvor Præsten dem skal velsigne,
Kun Andagt hvisker, med Birkens Suus
For Aftenvinden at ligne.
Saa bryder Festlarmen atter ud
Og varer i Nætter og Dage —
For Fremtids Sorger den Brudgom og Brud
Et Mönde af Lyst mediage.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0020-8

Familienglück. ✻ Familielykke.

Verlag von L. Schulte in Düsseldorf
(J. Buddeus' Verlag, Buch- und Kunsthandlung)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0021-4

LANDES- UND STADT- BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0022-0

IV.

Familienglück.

Ein Bild voll Glück, das lauter Freude beut!
Kein Aug' ist jemals hellrer Schau begegnet,
Als Euch, die Ihr am ersten Sproß Euch freut:
Wie fühlet Ihr Eu'r Leben reich gesegnet!

Der junge Mann strahlt von Seligkeit,
Wenn sie das Kind auf ihren Knieen wieget,
Das ihr die blauen Unschuldsblicke weckt
Und hold und schmeichelnd sich ans Herz ihr schmieget.

Der Vater sitzt dabei, so voll das Herz,
Und treibet frohe Spiele mit dem Kleinen.
Das ist ein harmlos, neckisch freud'ger Scherz,
In dem die Eltern um den Bub' sich einen.

Sie werden Kinder wieder mit dem Kind,
Sie fühlen rein und frisch sich, neu geboren,
Als wäre ihnen, die so glücklich sind,
Niemals das schöne Paradies verloren.

Sie traten nicht vergebens in das Sein,
Für künft'ge Zeiten streuten sie den Samen,
Daß er gedeiht, ist Freude reich und rein:
Ihr Fleisch und Blut wächst fort in ihrem Namen.

Du Bild voll Glück, das lauter Wonne beut!
Kein Aug' ist jemals hellrer Schau begegnet,
Als Euch, die Ihr am ersten Sproß Euch freut:
Wie fühlet Ihr Eu'r Leben reich gesegnet!

IV.

Familielykke.

Velsignelsen svæver fra oven faldt
Over de Nygiftes Bo;
Det Ahlidtræ sætter Frugter alt
Og Kornet begynder at groe.

Alt i deres nys opreiste Hjem
Et Menneskeliv er født —
Nu skuer Livet alvorligt paa dem,
Men Barnet smiler saa sødt.

Og Moderen føler derved i sin Barm
Uendelig Kjærligheds Væld,
Og Faderen tager deraf for sin Arm
Tifold Styrke, fuldtvel.

Nu mærke de først, at deres Livstræ
Har slaaet sin dybeste Rod,
Nu giver Hjemmet det fyldigste Læ,
Nu tørres ei hen deres Blod.

Nu er dem Dagens Besvær kun en Lyst
I blomstrende Børneflok.
Christ give dem Kraft i Prøvelsens Dyst,
Den kommer, det vide de nok.

Den kan ei Nogen paa Jord undgaae,
Mindst her, hvor Himlen er haard,
Hvor Sneen fyger og Fjeldskred slaae
Om Bondens ensomme Gaard.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0023-5

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0024-1

Familiensorge. ✻ Familiensorg.

Verlag von E. Schulte in Düsseldorf
(J. Buddeus'sche Buch- und Kunsthandl.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0025-6

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0026-2

V.

FamilienSorge.

Wem ward vom Schmerz das Leben nicht betrübt!
Der Mensch ist nicht für ew'ges Glück geboren.
Doch tiefer frißt ins Herz sich keine Noth,
Als wähnt er seiner Lieben eins verloren.

Mit trägen Stunden schleicht hin die Nacht,
Dumpf brennt die Lampe in der engen Stube,
Die Eltern halten schmerzlich angstvoll Wacht,
Und auf dem Bett liegt bleich der kranke Bube.

Wie lauschen sie auf jeden Athemzug,
Wie forschen sie nach jedem Herzenschlage,
Wie folgen sie der Phantasien Flug!
Sie sehn sich an mit mancher stummen Frage.

Wenn so das Leben mit dem Tode ringt,
Im eignen Kind, der Augenblick ist gräßlich. —
O Gott, was wohl der nächste Morgen bringt? —
Die Elternliebe sorget unermeßlich.

Ach, solche Stunden lasten schwer wie Blei,
Wie Blei, so drücken solch tiefe Sorgen.
Gerettet! dem schreckhaft öden Einerlei
Folgt endlich wieder Gottes heller Morgen.

Wem ward vom Schmerz das Leben nie betrübt!
Der Mensch ist nicht für ew'ges Glück geboren.
Doch tiefer frißt ins Herz sich keine Noth,
Als wähnt er seiner Lieben eins verloren.

V.

Familiesorg.

Nu Timen er kommen, nu kjende de Nöden:
Det elskede Barn ligger sygt indtil Döden.
Dödsmærket de barnlige Træk overskygger —
Det falder just gierne, hvor Kjærlighed bygger.
Den Lille seer paa dem med bönlige Blikke —
Kun Een kan ham hjælpe, de kunne det ikke.
Ak, Du, som og stod ved din Elskedes Side
Naar Döden sig nærmed', kun Du kan den vide
Den Kval, ei at kunne ham holde i Live
Hvor gierne Du end vil dit Hjertblod give.
Den Moder har vaaget i Nætter og Dage,
Nu sidder hun bölet, stum er hendes Klage.
Til Bögernes Bog hun sin Haand mat udstrækker,
Hun veed der er Trösten, men Sorgen den dækker
Den Fader saa stört ud i Tomheden stirrer,
Hans Bryst sammenknuges, hans Sind sig forvirrer.
Hvad grubler han paa? Han med God gaar i Rette:
»Tag Alt hvad jeg har, kun ei dette, ei dette!«
I arme Forældre! lad Herren kun raade,
I löse dog ikke den evige Gaade.
Er det saa Hans Villie, lad Drengen henfare,
Han faaer det jo godt hist blandt Englenes Skare
Og I ere Tvende til Savnet at bære:
Tænk Den, som alene med Sorgen maa være!
For Eder kan Livet gjennemstrømme med Rödme,
For Eder kan Kalken endnu have Södme.
Ene elskende Börn kan opvoxe om Eder,
Og hist har I et, som Jer Veien bereder.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0028-3

Der Mutter Unterricht. — Moderens Underviisning.

Verlag von E. Schulte in Düsseldorf
(J. Rothkopf'sche Buch- und Kunsthandlung.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0029-2
DFG

LANDES- UND STADT- BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0030-4

VI.

Der Mutter Unterricht.

Dem stillen Haus gehört die Jungfrau an,
Dort soll sie leben, träumen, beten, wirken:
Es blüht auch fern der großen Lebensbahn
Werthvoll ein Amt in heimlichen Bezirken.

Da sitzt die Mutter in dem engen Kreis,
Und waltet in der Märchen frischer Mitte,
Sie führet sie an zu Thätigkeit und Fleiß,
Sie lehret vor allem sie die zarte Sitte.

Zur Arbeit lenkt sie hier geschickt die Hand,
Dort führet sie den Geist zu ernsten Werken,
Sie übt den Leib und übet den Verstand,
Daß beide für das Leben früh sich stärken.

Doch pflegt zumeist sie holder Weiblichkeit,
Die Scham und Scheu im kindlichen Gemüthe,
Die Lieb' und Treue pflegt sie allezeit,
Und warnt, daß jedes seine Schätze hüte.

Denn nichts entbehret mehr als Haus und Heerd,
Wo fromme Pflicht und keusche Reinheit wohnen;
Vor ihnen bleicht des Reichthums heller Werth,
Vor ihnen bleicht die Hoheit mächt'ger Kronen.

Dem stillen Haus gehört die Jungfrau an,
Dort soll sie leben, träumen, beten, wirken;
Es liegt auch fern der großen Lebensbahn
Werthvoll ein Amt in heimlichen Bezirken.

VI.

Moderens Underviisning.

Der er saa lunt i den dybe Dal
I Bondens tömrede Stue,
Der skygger Hjemlighed tro og sval,
Der Arnen har Hjerteine.

Der sidder husligt Moder fro
Med sine Smaadöttre kjære
Og fostrer dem op i Fædrenes Tro
I kvindelig Tugt og Ære.

Hun steller for dem saa omsorgsfuld,
Hun lærer dem Traaden at tvinde,
At virke i Lin og at væve Uld
Til Værn mod de barske Vinde.

Og medens de flinke Hænder gaae
Hun lægger og paa deres Munde
Det Livets Ord, som et Barn kan forstaae,
Men ei de Vise udgrunde.

Ei Christi Lære trænger saa ind
Til Hjertet, i senere Aldre,
Som naar den i blöde, barnlige Sind
Fra Moderens Læbe falder.

Da bliver den der, da fæster den Rod
Og voxer til Livets Krone;
Thi Moderen selv under Korset stod
Da Ham maatte Verden udsone.

Den Kval, som Hende da gjennemskar,
Kan end hver Kvinde fornemme,
Og vil ei at Den, hun med Smerte bar,
Skal Jesu Kjærlighed glemme.

Hans Navn at signe, hans Vei at gaae
Hun lærer sin Dreng, sin Pige —
At samlet med dem engang hun kan naae
Til Ham i Saligheds Rige.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0031-9

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0032-5

Des Vater's Unterricht. ✣ Faderens Underviisning.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0033-1
DFG

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0034-6

VII.

Des Vaters Unterricht.

Den Jüngling ziert die Klarheit und die Kraft,
Er muß im Leben sichen fest berathen,
Damit den Lohn er sicht, für den er schafft,
Damit der Früchte Wucht entspricht den Saaten.

Dort vor der Hütte überm tiefen Grund,
Da sitzt der Vater mit dem kecken Knaben
Und rüstet ihn mit einfach weisem Mund
Fürs weite Leben aus mit guten Gaben.

Sie flechten Netze. Unser Dasein ist
Auch solch ein Netz von wunderlichen Schlingen;
Steht auf der Wacht der Mann zu jeder Frist,
Da muß ihm wohl ein guter Fang gelingen.

Doch sei's zur rechten Zeit am rechten Ort,
Daß er gewandter Klugheit lasse walten,
Stumpfsinn und Trägheit kommen nimmer fort,
Der Rechte nur wird recht sein Loos gestalten.

Der Alte sagt ihm Sprüche klar und fein,
Indeß die Maschen wachsen flink und fertig:
So wie dies Netz soll einst dein Leben sein!
Doch sieh für Freud' und Leiden stets gewärtig!

Den Jüngling ziert die Klugheit und die Kraft,
Er muß im Leben stehen fest berathen,
Damit den Lohn er sieht, für den er schafft,
Damit der Früchte Wucht entspricht den Saaten.

VII.

Faderens Anderviisning.

Den Fader sidder ved Fjordestrand
Og lærer sin Søn at lære en Mand:
Nu hör min Gut, du er voxet fra Barn,
Kan meer end knytte mit Fiskergarn.
Til næste Fiske jeg tager dig med
At sætte det Garn i Havet ned.
Du skal see, det er lystigt at trække det op
Med Sild i hver Maske, som Sölvertop.
Du giver dig ei for Storm eller Kuhl,
Ei heller naar Söer slaae Baaden fuld.
Og er du paa Fjorden hjemme ret snart
Jeg sender dig ud paa længere Fart.
Du veed, det var altid Skik her i Nord,
At Bondens Sön over Hav udfoer.
Du hörte det af den Krönikebog,
Jeg læste i Vinter ved Arnekrog.
Og end staaer der Ry af den norske Matros,
I fremmede Land faaer du Penge og Roes.
Min Gaard er knap, dine Brödre fleer —
Enhver faaer bryde sin Vei, du seer.
Den Ælstе skal sidde paa Odelsgrund,
I andre maa færdes saa mangelund.
Jeg lærte Jer alle en Dont for Liv,
At tömre med Öx, at smitte med Kniv,
At fare med Drift paa Ski, med Stav,
Over Ödefjeld, det sneehvide Hav.
Men Du skal ud paa Havet det blaa —
Derud staaer din Hu, det tidlig jeg saae. —
Den Unggut nikker, höit blæser hans Kind —
Det har ingen Nöd, hans Seil faae nok Vind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0036-7

Nächtlicher Fischfang auf dem Fjord. ✻ Natten paa Fjorden.

LANDES- UND STADT- BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0038-8

VIII.

Nächtlicher Fischfang auf dem Fjord.

Nun üb' dich, du felsenharter Muth,
Erprobet euch, ihr frischgewandten Glieder!
Wer seine Pflicht im kleinen Werke thut,
Der senkt den Blick in großer That nicht nieder.

Die Nacht ist still, der See liegt spiegelklar,
Da stößt den Kahn der Alte in die Fluten:
Wie sitzt der Kinderkreis beim Aeltervaar,
Beleuchtet von der Fackeln rothen Gluten!

Das Ruder führt der Mädchen schne Hand,
Die Mutter zeiget ihnen leis die Pfade,
Der eine Knabe schürt den Feuerbrand,
Der andre hält den Dreizack ohne Gnade.

Und als der Vater nun ihm zeigt den Fisch,
Der von der Glut geblendet harrt am Steine,
Da trifft der Stoß ihn sicher, fest und frisch,
Er zieht die Beute auf beim Fackelscheine.

So ist es recht! Erjagest du ein Ziel,
Hält es im Blick, faß' es mit beiden Händen,
Das Leben hat der Schätze voll und viel,
Man muß die rechte Kraft nur drauf verwenden.

Nun üb' dich, du felsenharter Muth,
Erprobet euch, ihr frischgewandten Glieder!
Wer seine Pflicht im kleinen Werke thut,
Der senkt den Blick in großer That nicht nieder.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0039-8
DFG

VIII.

Natten paa Fjorden.

Østnattens Skygger dunkle
Paa Fjorden hvile,
De Stjerner ikke funkle;
Kun svagt vil smile
Bag Sky den blege Maane
Paa Fjeldetinde —
Saa mörke Tider blaane
Før halvglemt Minde.

Til alle Sider taarne
Sig Fjeldevolde
Med Nuter, jættebaarne
Som Mörkets Trolde.
Ved deres Fod dybt sove
De sorte Vande,
Der skvulper ei en Vove
Mod bratte Strande.

See hist en Lysning glöde,
Et Blus af Fakler —
Det større Skin, det röde
Paa Vandet vakler.
En Baad benbarrer Luen
Langs Fjelde dystre —
De Folk fra Fjordbunden
Er ude at lystre.

Der med Forventnings Glæde
De Taase sidde,
Det gjælder jo den fede
Öerret at spidde.
Alle er med i Snakke
Baade Smaae og Store:
Nat kan dem ikke skrække
Fra Hjemmets Fjorde.

Og Vagt staaer gjæve Bonde
Ved Lysets Flamme
Som Thor, der vil den onde
Midgardsorm ramme.
Til ham, den stærke, höie,
Seer Kvinden rolig,
Ham söger Barnets Öie —
Han förer trolig.

Sagte de fremad glide,
Der er saa stille
At Draaben höres trille
Langs Baadens Side.
Fjeldvæggen overhælder
I röde Lysning,
Fra dunkle Klöft udvælder
Det Skjultes Gysning.

Det er i slige Nætter
At Sagnet finder
I Bondens Sind om Jætter
Og Huldrekvinder.
Sit Digt han tyst mon gjemme
Til Vinterstunde:
Da faaer det Liv og Stemme
Paa Folkets Munde.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0040-9

Des jüngsten Sohnes Abschied. ✣ Den yungste Söns Afsked.

Verlag von E. Schulte in Düsseldorf.
(J. Bannau'sche Buch- und Kunsthandlung.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0041-5
DFG

LANDES-
UND STAATS-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0042-0

IX.

Des jüngsten Sohnes Abschied.

Da liegt die Welt mit ihrem weiten Plan,
Sie lockt hinaus zu grad' und krummen Wegen,
Das Beste wird mit kühnen Geist gethan,
Doch wohl bedarfst Du auch den rechten Segen.

Den Jüngling treibt es fort von Herd und Haus,
Schon steht er an der Hütte lieber Schwelle,
Hier ging er friedvoll freudig ein und aus,
Jetzt ruft der Zukunft trügerische Welle.

Wohl sehe ihr es, er ist voll kräft'gem Geist,
Von hellen Augen und von straffen Gliedern,
Zu ringen und zu streben stark und dreist,
Ihr brauchte nicht erst den Muth ihm zu befiedern.

Doch Noth thut Tugend, Maaß und Festigkeit!
Das ist's, warum die alten Eltern mahnen;
Sie geben ihm zur Thüre das Geleit:
Nun zieh mit Gott hinaus auf deine Bahnen!

Wohl mögen Thränen in die Augen gehn,
Die Herzen sind so still und tief gerühret:
Ach, wird er je die Alten wiedersehn?
O, daß ein gut und hold Geschick Dich führet!

Da liegt die Welt mit ihrem weiten Plan,
Sie lockt hinaus mit grad' und krummen Wegen,
Das Beste wird mit kühnen Geist gethan,
Doch wohl bedarfst Du auch den rechten Segen!

IX.

Den yngste Söns Afsked.

Aar svunde hen, den Mand alt er bedaget
Og rynket er den för saa vønne Brud.
Hjemkredsen först er voxet, saa aflaget —
Barn efter Barn fra den er vandret ud.

Snart har de kun det yngste Barn tilbage,
Det kjæreste, den Sene Aklers Sön —
Nu skal og denne Fugl af Reden drage,
Dens Vinge længst er voxet frem ilön.

De Gamle klage ei, skjöndt vel de vide,
Med ham gaaer sidste Jordlyst fra dem hen —
Men Landsens Kaar de vel forstaae at lide,
De söge ei at holde ham igjen.

Til Tærsklen kun de signende ham følge,
Endnu engang til dem han vender sig —
Hans Barm er trang, ham kan ei Taaren dölge,
Men Ungdomsverdnen lokker ham saa rig.

De Gamle vced, den Lokken bøiler ikke —
Men han maa ud at prøve Livets Dyst.
Saa længt de kan, de følge ham med Blikke,
Saa gaae de Haand i Haand i Stuen tyst.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0043-6

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0044-2

Der einsamen Eltern Trost. ✠ De eensomme Gamle.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0045-7
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0046-3

X.

Der einsamen Eltern Trost.

Es ist ein wunig schöner Lebensschluß,
Die hohen Jahre zweier greisen Gatten,
Die nach der Zeiten wechselndem Genuß
Vereinsamt sitzen in des Alters Schatten.

Sie sehn das Haus verödet und allein,
Die einst so reichen Lebens Quellen waren;
Die einst auf Bergen gingen hoch und rein,
Sie sind für ewig in das Thal gefahren.

Sie lesen in der Bibel. Glück und Heil
Empfinden sie auch in der todten Leere;
Ein gutes Loos ward doch der Beiden Theil,
Ihr Alter ist voll Segen und voll Ehre.

Die Söhne gründeten das eigne Haus,
Die Mädchen folgten den Gefreiten gerne,
An ihren Herden gehen ein und aus,
Die Enkelkinder, neuer Zeiten Kerne.

So ist ein gutes Leben hingelebt,
Sie fühlen fromm, ihr Kreislauf ist geschlossen,
Die Frucht viel ab, doch aus dem Samen strebt,
Den sie gestreut, die Saat zukünft'ger Sprossen.

Es ist ein wunig schöner Lebensschluß,
Die hohen Jahre zweier greisen Gatten,
Die nach der Zeiten wechselndem Genuß
Vereinsamt sitzen in des Alters Schatten.

W. Müller.

X.

De ensomme Gamle.

Der sidde de nu, de gamle To
I ensomme Livöre-Stue,
Nu ere de komne til Aftenroe,
For Natten de ikke grue.

De have ærligt udkjæmpet sin Strid
Alt efter Fædrelands Maade,
De have havt Glædens og Sorgens Tid,
Sin Deel af Lykke og Vaade.

De saae deres Liv at bære Frugt
Og Skud fra Stammen at skyde,
Som nu hver for sig kan blomstre smukt
Og egne Vilkaar kan lyde.

De Skud maa fra Stammen skilles ad —
Thi den skal bentörres alene,
Den bærer ei mere paa Jord nogret Blad,
Affaldne ere dens Grene.

Det veed vel de Tvende, og takke sin Gud,
Som gav dem at leve sammen
Til begge de slukkes af Alder ud
Og enes i Livets Amen.

Ei sidde de ene i Alderdomskrog:
Hos dem er jo alle Minder,
Og aaben for dem er den hellige Bog,
Hvoraf al Trøst jo oprinder.

De læse deri om den Salgheds Fred,
Som venter bag Döden, den bitre —
Et Gjenskin derfra alt sænker sig ned
Paa deres Hoveder hvide.

Snart dækker dem Hjemmets Fjeldgrund vel,
Deres Liv var dens Billed og Tale:
Saa ensomt og haardt som Norges Fjeld,
Saa rigt og saa dybt som dets Dale.

A. Munch.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0047-8

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0048-4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0050-5

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-1721-p0051-0